

Cerealis 19.11.2025

WVZ-Ernteschätzung Reichlich Zuckerrüben erwartet

Der EU-Markt steht jedoch unter massivem Druck. Problematisch ist ein Schlupfloch für Billigimporte.

Die dritte Ernte- und Erzeugungsschätzung der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker (WVZ) bestätigt: Deutschland bleibt ein starker Standort für Zuckerrübenanbau. Eine gute Witterung führt trotz wachsendem Krankheitsdruck und geringeren Anbauflächen zu einer reichen Ernte. Ertrag überdurchschnittlich Der Rübenertrag ist laut WVZ mit 81,8 t/ha überdurchschnittlich, ebenso wie die Rübenmenge mit mehr als 28,5 Mio. t. Die Versorgung des EU-Binnenmarkts mit nachhaltig produziertem Rübenzucker sei gesichert. Doch die positive Nachricht werde von einer „dramatischen Marktentwicklung“ überschattet: Der europäische Zuckermarkt befindet sich in einer Krise. Die Preise am EU-Binnenmarkt seien innerhalb eines Jahres um über 30 Prozent eingebrochen – von 767 auf 529 €/t. Der Weltmarkt befindet sich auf einem Fünf-Jahres-Tief. Billigimporte heizen Krise zusätzlich an Neben den regulären zollfreien Importen, die in Freihandelsabkommen vereinbart wurden, belasteten weitere zollfreie Sonderimporte den EU-Markt. Über die Zollregelung „aktive Veredelung“ gelange Zucker ohne Einfuhrzölle in die EU. Ursprünglich war das gedacht für den Re-Export, betont die WVZ. Tatsächlich entwickelt sich das zum Schlupfloch für billigen Zucker, dessen Produktion den EU-Sozial- und Umweltstandards nicht genüge. Allein bis August dieses Jahres wurden den Angaben zufolge 470.000 t Rohzucker und 135.000 t Weißzucker zollfrei importiert, davon fast 440.000 t aus Brasilien. „Über das Schlupfloch der aktiven Veredelung gelangt schon jetzt mehr als doppelt so viel zollfreier Zucker aus Brasilien auf den EU-Markt, wie im Mercosur-Abkommen zugestanden werden soll. Diese Mengen sind nicht notwendig für die Versorgungssicherheit, sondern zerstören den Markt und gefährden die europäische Zuckerproduktion“, so Dr. Stefan Streng, Vorsitzender der WVZ. Brüssel muss aktive Veredelung aussetzen Die systematische Ausnutzung dieser Zollregelung sorge für massive Wettbewerbsverzerrungen und Störungen auf dem EU-Markt. Die WVZ fordert die Aussetzung des aktiven Veredelungsverkehrs für Rohzucker gemäß Artikel 195 der VO 1308/2013. Nur so lasse sich verhindern, dass dieser billig produzierte Zucker in die EU gelange und die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Zuckerwirtschaft weiter untergrabe. (Quelle: agrarzeitung)